

14. April 2020

Lehrtext I Petrus 1,3:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, / der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Auslegung:

Es ist ein Wunsch, den man nur zu gut verstehen kann; je verpfuschter das eigene Leben, desto mehr: **wiedergeboren**, neu geboren zu werden, noch einmal ganz von vorne anfangen zu können. Die Menschheit hat davon immer wieder geträumt. Und sie hat mit der Vorstellung von einer Seelenwanderung diesen Traum bedient: die Vorstellung, dass sich die eigene Seele nach dem Tod des Leibes sozusagen einen neuen Wirt sucht - sei's einen Menschen, sei's ein Tier - und das so gerettete Ich dann ein neues Leben beginnen könne. Diese Vorstellung ist auch unter Christenleuten stark verbreitet. Und sie wird oft verwechselt mit dem, was wir am zurückliegenden Osterfest gefeiert haben: verwechselt mit der **Auferstehung Jesu Christi von den Toten** und mit unserer eigenen **Auferstehung** am Ende von Welt und Zeit.

Im christlichen Glauben gibt es keine Seelenwanderung. Der christliche Glaube macht erst einmal ernst damit, dass unser ganzes Leben - Seele und Leib - der Zeit unterworfen ist. Der Zeit, die eben nicht erlaubt, dass man sie zurückdreht. Der Zeit unterworfen, die meinem Leben ein Ende setzen wird. Von diesem meinem Leben nun einen Teil abzuspalten - die Seele - und zu behaupten, dieser Teil meines Lebens sei von dem Gesetz der Zeit ausgenommen, das ist ein Irrtum. Auch die Seele ist und bleibt der Zeit unterworfen. Und weil das so ist, deshalb ist Ostern ja überhaupt etwas Bemerkens- und Feiernswertes: weil uns die **Auferstehung Jesu Christi von den Toten** zuerst einmal lehrt, dass GOTT der HErr auch über die Zeit ist. Dass allein Er dieses Gesetz der Zeit und des Todes brechen kann.

In dieser Zeit nun dürfen wir, die wir an JESUS CHRISTUS glauben, nach den Worten des Lehrtextes schon sein: **wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung**. Das bedeutet noch nicht, dass wir unser altes Leben überwunden haben (was wir Christenleute ehrlicherweise ja auch zugeben müssen). Sondern das bedeutet: GOTT hat es gefallen, mitten in der Zeit unseres Lebens uns eine neue Geburt auf **Hoffnung** zu schenken, nämlich das Versprechen, dass Er uns am Ende der Zeit auferwecken wird von den Toten - so wie Er's mit CHRISTUS, Seinem SOHN, schon in dieser Zeit getan hat. Dasselbe Wunder, dieselbe österliche Kraft! Das neue Leben, dass wir heute schon haben dürfen, ist also der Glaube, der sich an diese **lebendige Hoffnung** hält. Der Glaube, der die Taufe als das ergreift, was sie sein soll: nämlich als das einmalige Ende des alten und als den einmaligen Anfang des neuen Lebens in JESUS CHRISTUS, sprich: als unsere **Wiedergeburt zu einer lebendigen Hoffnung**.

Amen.

Gebet:

HErr JESUS CHRISTUS, / Du bist auferstanden von den Toten, / Du hast den Tod und alle Krankheit und alle Gefahr der Ansteckung überwunden. Du bist uns die Kraft GOTTES, die allein mit Macht in den Lauf der Zeit eingreift und Wunder vollbringt. An Dich wollen wir uns halten, / wollen unseren Glauben an Dir festmachen / und die **lebendige Hoffnung** schöpfen: dass Du auch uns

aus dem Gesetz der Zeit und des Todes befreien wirst / und dass Du uns bis dahin die **lebendige Hoffnung** zur Gewissheit werden lässt: nämlich dass wir gerettet sind durch den Glauben an Dich.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)